

lis Messe kommen soll, die höchste Zeit ist; meine sonstigen Meß Artikel habe ich zum Theil schon abgeschickt. Ich bitte Sie daher aufs angelegentlichste, mich bald mit der Fortsetzung des Manuscripts zu erfreuen.

Die Exemplare des ersten Theils sind doch bey Ihnen angekommen? Auf Ihre Anweisung (die Ungerische Buchhandlung hatte unterlassen auf mich anzuweisen) habe ich an die Realschulbuchhandlung in Berlin Th. 50 in Golde (10 Frd'ors) bezahlt u[nd] Ihnen mit f 96—40 kr in Rechnung gebracht.

Werden wir uns bald einiger Beiträge von Ihnen für die Jahrbücher erfreuen dürfen?

Hochachtungsvoll

Ihr

ergebenster Diener

J G Zimmer.

25.

August Wilhelm Schlegel an Johann Georg Zimmer.

Coppet d[en] 3 Oct[ober] 1809

Es thut mir von Herzen leid, daß ich Ew. Wohlgeb[ohren] in Absicht auf den Zeitpunkt des Manuscripts mein Wort nicht pünktlich habe halten können, und daß ich auch dießmal nicht den ganzen Überrest senden kann. Es thut mir um so mehr leid, da Sie schreiben, daß Ihnen daran gelegen gewesen wäre, den zweyten Band noch auf die Michaelis-Messe zu bringen, was ich eigentlich nicht voraussetzte, da der erste Band nur so kurz vorher ausgegeben war. Indessen ich habe Ihnen dadurch einen Schaden verursacht, es ist billig, daß ich ihn so viel [als] möglich ersetze, dieß kann durch einen Abzug an dem Honorar geschehen, worüber ich mir Ihre Vorschläge gern werde gefallen lassen.

Benliegende Vorlesung schicke ich Ihnen, damit Sie sehen, daß die Arbeit wirklich fortrückt. Sie werden zu meinen Zeitangaben kein rechtes Zutrauen mehr haben, ich glaube aber gewiß, daß die übrigen in sechs Wochen zum Druck fertig seyn werden. Unpäßlichkeiten und andre unvermeidliche Abhaltungen haben das ihrige zu der Verzögerung bengetragen, indessen die Hauptsache ist, daß ich mich nicht entschließen kann, Lücken und Ungleichheiten in der Behandlung stehen zu lassen, und daß ich dergleichen umso mehr entdecke, je weiter ich vorrücke, weil bey der wirklichen Haltung der